

INHALT

Vorwort	7
I. Zur politischen Resignation in der westdeutschen Literatur nach 1945	
A. Zur Kontinuität der westdeutschen Literatur nach 1945 . . .	11
„Neuanfang“ (11), Emigranten (14), „innere Emigration“ (18), literarische Traditionen (19)	
B. Die gesellschaftskritischen Autoren der Nachkriegszeit	
1. <i>Alfred Andersch</i> . „Der Ruf“	21
„magischer Realismus“ (21), Biographie (22), „Der Ruf“ (25), „Deutsche Literatur in der Entscheidung“ (27), Existentialismus und Ästhetik (29), „Sansibar oder der letzte Grund“ (30), „Die Rote“, „Ein Liebhaber des Halbschattens“, „Efraim“ (31), Exkurs: „Winterspelt“ (32), „Die Blindheit des Kunstwerks“ (36), Krise des Engagements (36)	
2. <i>Weitere Autoren aus dem Umkreis der Gruppe 47</i> . . .	37
I. Aichinger (37), W. Jens (38), W. Schnurre (38), H. E. Nossack (40)	
3. <i>Wolfgang Koeppen</i>	41
Biographie (41), „Eine unglückliche Liebe“ (41), „Die Mauer schwankt“ (42), literarisches Selbstverständnis (42), „Tauben im Gras“ (43), „Das Treibhaus“ (45), „Der Tod in Rom“ (46), Schaffenskrise (48)	
4. <i>Walter Kolbenhoff</i>	50
Biographie (50), „Untermenschen“ (50), „Von unserem Fleisch und Blut“ (51), „Heimkehr in die Fremde“ (51), „Die Kopffäger“ (52), „Das Wochenende“ (52)	
5. <i>Hans Werner Richter</i>	54
Biographie (54), „Die Geschlagenen“ (57), „Sie fielen aus Gottes Hand“ (58), „Du sollst nicht töten“ (58), „Linus Fleck“ (59), politisches Engagement (61)	
II. Hans Erich Nossack	
1. <i>Einleitung</i>	65
2. <i>Zur Biographie H. E. Nossacks bis 1945</i>	69
„Die Schalttafel“ (72), „Die Rote Kain“ (79), „Die Hauptprobe“ (82), „Gespräch vor der Katastrophe“ (83), Drittes Reich (85)	

3 a. „Der Untergang“ (1943)	89
b. „Nekyia“ (1947) – Nach der Katastrophe. Nullpunkt der Existenz	93
4. „Interview mit dem Tode“, „Klonz“, „Der Jüngling aus dem Meer“ – Erste Auseinandersetzung mit der enttäuschenden Nachkriegsrealität	107
5 a. „Am Ufer“, „Das Mal“, „Die Begnadigung“ – Rückwendung zu Problemen der eigenen Biographie. Versuche der „Grenzüberschreitung“, des verinnerlichteten Ausbruchs aus der Gesellschaft	112
b. „Unmögliche Beweisaufnahme“ (1956)	115
c. „Der Neugierige“ (1955)	127
6. „Spätestens im November“ (1955) – Der Dichter außerhalb der Gesellschaft, unfähig zu personaler Beziehung, jenseits von Industriellenwelt und sozialer Frage	131
7. „Der jüngere Bruder“ (1958) – Vergebliche Suche nach dem früheren präsozialen Ich-Ideal	137
8 a. „Nach dem letzten Aufstand“ (1961) – Globalkritik an der westdeutschen Restaurationsperiode vom kulturkonservativen Standpunkt aus. Fragwürdige Gegen-Utopie	148
b. „Das Testament des Lucius Eurinus“ (1964)	155
9. Nossacks konservative Position. Reden und Aufsätze	158
10. „Das kennt man“ (1964) – Abwertung der Alltagswelt zugunsten eines mythisch-jenseitigen geistigen Bereichs	163
11. „Der Fall d'Arthez“ (1968) – Die geheime Opposition der „Partisanen des Geistes“	167
12. „Dem unbekanntem Sieger“ (1969) – „Korrektur“ der Revolution. Reprivatisierung der Geschichte	175
13. „Die gestohlene Melodie“ (1972) – Die „Remigranten“ aus dem Bereich der Toten, außerhalb ihrer Zeit in „Quarantäne“ lebend	178
14. „Bereitschaftsdienst. Bericht über die Epidemie“ (1973) – Abstrakte Zeitkritik anlässlich einer unerklärlichen Selbstmordepidemie	182
15. „Ein glücklicher Mensch. Erinnerungen an Aporée“ (1975) – Rückblick auf die Enttäuschungen der Nachkriegszeit, den mißlungenen Auszug aus der Gesellschaft	185
Anmerkungen	191
Namenregister	219